

Gestern war auch er beim Schauspiel —
Vor dem Leu'n auf nackter Erde
Welche Ruhe der Geberde,
Welch ein holdes Angesicht!
Dieser Erden abgewendet,
Ja, den Himmel wird sie erben
Diese heil'ge Kunst zu sterben —
Doch die Welt versteht sie nicht!

Im Theater wird der Cäsar
Luft und Laune reich belohnen
Und die Kunst der Histrionen
Doppelt huldreich heut' empfah'n
Lachend in dem gold'nen Sessel
Wie den Wis der Muse weckte
Jener Schwärmer tolle Sekte,
Lehnet Diocletian.

Maccus, Maccus heißt die Maske,
Die der Römer lieb gewonnen,
Drin des Spielers Ruhm begonnen,
Dessen Baum im Blüten ist,
Aus der Hörer dichten Reihen,
Aus dem Kreis der hohen Stufen
Hebt sich jetzt ein lachend Mufen:
Maccus, Maccus heut als Christ!

Und er tritt an die Orchestra
Mit des Scherzes heit'ren Wüsten,
Doch — der Worte scharfe Spitzen
Wecheln seltsam Ziel und Sinn.

Nach dem Cäsar durch die Maske
Sprüht das Auge Blutgeschosse,
Bange blickt der Spielgenosse
Und das Volk erschrocken hin.

Jetzt, im Spiel, am Mock des Heuters
Soll er zagen, soll er beben,
Doch der Duld' heilig Streben
Werde rings dem Spott zum Raub;
Aber hoch empor sich hebend
Reißt er frei von schändem Zwange
Sich die Maske von der Wange,
Und er tritt sie in den Staub.

„Hört, ihr Römer,“ ruft er donnernd,
„Hör, lester der Tyrannen, —
Die Du marternd schleppst von dannen
Hab' ich siegend sterben seh'n.
Eure Tempel werden stürzen,
In den Schutt der Säulentreste
Tief versinken die Paläste —
Doch das Kreuz wird ewig steh'n.“

Stille herrscht als er gesprochen,
Aber bald mit fin'rem Lachen
Winkt der Cäsar seinen Wachen:
„Gebt dem Spieler seinen Lohn!“
Und sein Haupt, vom Rumpf geschlagen,
Auf der Bühne sieht man's liegen,
Wo die Engel niederstiegen
Als die Mufen schon entflohn.

Schulgeschichten.

Von Emanuel Geibel.

Wer jemals, war es noch so kurz, auf schmaler Bank
An schrägem vielerschnitt'nem Tisch als Schüler saß,
Der kennt den Reiz von Schulgeschichten. Laßt
mich denn
Ein Paar davon berichten; aber du vergieb,
Schwü'diger Rektor, wenn ich heute scherzend dein
Im Lied gedente; zürne nicht dem Uebermuth,
Nein, wenn noch Schatten lächeln können, lächle mit.
Noch seh' ich dich im langen Rock von braunem
Fries,
An's Knie gestieft, hager, auf dem Schulhof stehn,
Die Uhr in Händen und mit strengem Herrscherblick

Jedweden Lärm des allzulauten Knabenschwarms,
Jedweden Unfug dämpfend, bis des Glöckleins Ton
Vom Pappelplatz uns wieder in die Classen trieb.
Dein ganzes Wesen, denn du nanntest nicht umsonst
Kant deinen Meister, trug des kategorischen
Imperativus Stempel, jede Miene war
Und jedes Wort unweigerlicher Machtbefehl.
Doch wohnt in harter Schale dir ein weich Gemüth;
Denn wohl erinnr ich's, wie beim herben Leidbericht
Vom Heuertod Johanna d'Arc's, von Magdeburgs
Zerstörung plötzlich schluchzend dir die Stimme brach,
Ernickt von Thränen menschlich warmen Mitgeföhls.